Hütteldorfer *Pfarrblatt*

Nr. 3 / September 2016

Bist Du bereit ...

Mit 7. 1. 2014 war ich 65 und hatte mein Pensionsalter erreicht. Mit 1. 9. 2017 werde ich nach 16 Jahren in Hütteldorf und mit Zustimmung meines Bischofs meine Pension antreten.

Was geschieht bis dahin **in Hütteldorf**?
Wir stehen mitten im diözesanen Entwicklungsprozess, konkret in unserem Entwicklungsraum gemeinsam mit Kordon, Mariabrunn und Wolfersberg, und es lässt sich noch immer recht langsam und zähe an – was in sich sehr gut ist, denn so kann Neues wachsen und sich Bewährtes entfalten: Werden und Leben braucht Zeit.
Am 19.3.2017 sind wieder österreichweit Pfarrgemeinderatswahlen. Ob es sinnvoll erscheint, überhaupt in einer Situation des Umbruchs und Leitungswechsels neu zu wählen oder nicht besser um eine Aufschiebung der Wahl anzusuchen, mögen die entsprechenden Gremien entscheiden. Rückblickend auf die PGR-Wahl 2002 kann ich für mich und alle damals Beteiligten nur große Unsicherheit nachempfinden.
Mancher mag für sich schon konkrete Wünsche, ja Pläne und Träume haben - wir fragen dringend bei jeder und jedem an: Kannst du die Aufgabe eines Wahlleiters übernehmen? Magst du im Wahlvorstand an der Vorbereitung und Durchführung der Wahl mitwirken? Willst du aus deiner Sicht in Spiritualität, Fähigkeit, Engagement und im von Johannes XXIII. gemeinten „Aggiornamento" geeignete Personen als Kandidaten vorschlagen? Bist du selber bereit, für diese unsere Gemeinde als Kirche vor Ort begleitende und vorsorgende Verantwortung zu übernehmen? Und vor allem: Hast du endlich schon mit deinem Gebet um Gottes belebenden und wegweisenden Geist für uns alle zu beten begonnen?

Auf die Reihe bringen
Und bis zu dieser aktuellen neuen Weichenstellung sieht unser Pfarrgemeinderat kritisch zurück auf seine ausgehende Periode und versucht, nach Möglichkeit offene Projekte noch abzuschließen, konkret die enormen Schulden, die getätigten und noch anstehenden Renovierungen, mögliche pastorale und wirtschaftliche Zukunftsprojekte.

Auch ich persönlich möchte einer möglichen Nachfolge, wie immer sie sich gestalten mag, ein entrümpeltes und gesäubertes Haus übergeben - besenrein sozusagen. „Das soll mein Nachfolger erledigen" - diesen Ausspruch gibt es bei mir nicht und hat es nie und nirgends gegeben. Es sind die stets gleichen Fragen und Probleme wie Aufgabenverteilung und Raumaufteilung, Mitarbeitersuche und Zutrauen vermitteln, Engen und Selbstgenügsamkeit aufbrechen und weiten zu einem Blick auf das Ganze und anderes mehr. Ich war und bin mir nie sicher gewesen, der richtige Mann am rechten Platz zu sein, habe aber jedem Menschen guten Willens hier Platz eingeräumt in dieser Familie Kunterbunt: Leben ist Vielfalt.
Ob ich alle offenen Punkte noch erledigen kann, weiß ich nicht; ich bin's schon zufrieden, wenn ich für und mit euch zumindest „auf die Reihe" bringe für eine gelingende und offene Zukunft. Wir können es schaffen - es liegt in unserer Hand. In diesem Sinn: Auf zum Endspurt zu neuem Anfang.

Pfarrer Gustav J. Murlasits

Jungscharlager 2016 war viel Vergnügen

Wie jedes Jahr waren wir, die Jungschar Hütteldorf, am Anfang der Sommerferien 2016 auf Jungscharlager, diesmal in der Nähe von St. Martin am Tennengebirge mit dem Thema „Die Uhr spielt verrückt". Nach einer lustigen Zug- und Busfahrt haben wir unser wunderschönes Quartier im Lammertal endlich erreicht! Von unserem großartigen Küchenteam herzlichst empfangen, haben wir uns gleich mit den besten Delikatessen vollgestopft. ;)
In nur einer Woche haben wir ein ganzes Leben durchgemacht. Wir haben uns vom Kindergarten über den ersten Job bis hin zur Pension durchgearbeitet und sind dabei noch in die schönen Berge gewandert!
In unserem Kasino haben viele ihr Talent für Kampf-Uno, Lotto oder Münzwerfen entdeckt, beim Adventure-Game haben andere beim Kistenklettern ihren Mut und ihre Stärke bewiesen. Auch die ältesten Jungscharkinder haben ein tagesfüllendes Geländespiel vorbereitet.
Es hat uns viel Spaß gemacht, mit so vielen unterschiedlichen und lieben Kindern wegzufahren. Schön ist zu sehen, wie sie sich gegenseitig helfen und unterstützen und dadurch auch kreativer und teilnehmender werden. Wir haben uns gefreut, dass sie den Tag aktiv mit uns begonnen und den Wortgottesdienst eifrig mitgestaltet haben, denn nur gemeinsam macht das Jungscharlager wirklich viel Vergnügen!

Wir wollen uns daher bei den Kindern für ihr Mitkommen bedanken und sie auch für das nächste Jungscharjahr und Jungscharlager einladen!

Karoline Kickinger, im Namen der Gruppenleiter!

Belebende Frohbotschaft hör- und spürbar machen

„Es ist unser Auftrag, die Frohbotschaft, die belebt, hör- und spürbar zu machen", sagte Pfarrer Gustav Murlasits bei der Pfarrwallfahrt zum Beginn des Arbeitsjahres nach Mariabrunn am 9. September in der dortigen Wallfahrtskirche vor den über 30 Hütteldorfern unter Bezugnahme auf das Pauluswort: „Ich tue alles um des Evangeliums willens, um an seiner Verheißung, an allem teilhaben zu können" (1 Kor. 9,23).

Und Pfarrer Gustav unterstrich: „Wir müssen lernen, das Wort des Lebens gleichwertig zu sehen. Jesus hat nur einmal Eucharistie gefeiert. Überragend war sein Wort. Wir müssen lernen, dieses Wort zu hören und zu verinnerlichen, es uns einzuverleiben, damit es uns Nahrung werden kann". Dazu sei es gut, als Schüler immer lernfähig zu bleiben. „Wir haben zwei Ohren und einen Mund". Daher sei es wichtig, „doppelt so viel hinzuhören".

Zu Beginn der Wallfahrt machte die Stv. Pfarrgemeinderatsvorsitzende Grete Graf in einer kleinen Andacht vor der Hütteldorfer Kirche darauf aufmerksam: „Als Kirche, als Pfarre, als Entwicklungsraum sind wir Weggemeinschaft. In unterschiedlichen Berufen und Berufungen, mit verschiedenen Begabungen und Charismen machen wir uns gemeinsam auf den Weg in ein neues Arbeitsjahr. Ein Jahr, das durch die PGR-Wahl einen besonderen Stellenwert hat". Auf dem Weg nach Mariabrunn den Wienfluss entlang konnten die WallfahrerInnen dann ihre Erfahrungen und Anliegen als Weggemeinschaft miteinander teilen. Nach dem Gottesdienst wurde das Gespräch infolge der liebevollen Einladung der Mariabrunner zu köstlichen belegten Broten und Getränken an dem lauen Abend vor dem Pfarrhaus fortgesetzt.

©Foto: Michael Kress_PRofipress

Franz Vock

Budapest mit der Frauenrunde

Eine Tradition ist entstanden: Die Frauen unserer Frauenrunde starten in den Sommer mit einer kleinen Reise. Diesmal führte uns unsere Neugier nach Budapest. Überraschend, wie viele von uns (mich eingeschlossen), eine so nahe gelegene Stadt noch nicht besucht haben. Also nichts wie hin nach Budapest, wo uns gleich am Samstagnachmittag Herr Szabo bei hellem Sonnenschein 3,5 Stunden durch die Stadt führt (Pester Seite) und einen guten Überblick über die Sehenswürdigkeiten vermittelt, um uns dann am Donauufer einem köstlichen Essen mit roter Obstsuppe zu überlassen.
Die nächsten Tage sind gut gefüllt mit einem Freilichtmuseum, dem Künstlerdorf Szendendre, der Donau- Schifffahrt mit dem wunderschönen Blick auf das Parlament, der Burgbesichtigung mit Besteigung des Gellertberges, der Besichtigung des Parlaments, der Synagogen (eine von Otto Wagner – da schau her) wunderschönen Jugendstilhäusern und großen Plätzen und enger Markthalle, dem traditionsreichen Café Gerbauld (großer Eisbecher), Café New York (ehrfürchtiger Blick in eine Art Barockkirchen-Café), dem erholsamen Spaziergang über die Margaretheninsel, (tanzender Springbrunnen) und dem Tiergarten mit den entzückenden Orang-Utan Jungen und so vielem mehr.
Als Frauenrunde der Pfarre wollten wir Kirchen (Stephansbasilika, Matthiaskirche) nicht nur besichtigen, sondern mit lebendiger Kirche ins Gespräch kommen. Das gelang uns durch eine Begegnung mit Schwester Judith von den Englischen Fräulein und Schwester Erika von den Salesianerinnen, die freundlicherweise für ein abendliches Gespräch zur Verfügung standen. Sie erzählten uns sehr persönlich von ihren eigenen Wegen und der Geschichte ihrer Orden seit der Zeit des Kommunismus und berichteten von ihrer Situation und Arbeit in der heutigen Zeit. Sie haben mich in ihrer energischen und lebensfrohen Art sehr beeindruckt. Die Welt ist klein, wir entdeckten, dass die Pfarre und die Caritas Hütteldorf beiden bekannt sind. Projekt SOLWODI ....

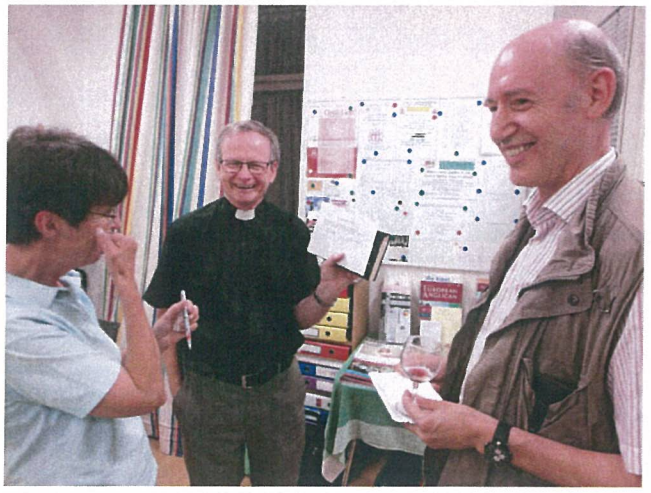
Frauenrundinnen Reisen haben immer etwas Besonderes an sich, sie sind das Ergebnis gemeinsamer Planung, sie leben von den unterschiedlichen Blickwinkeln auf Blumen, Details der Hausfassaden, Kanaldeckeln oder Tieren, von vielen Gesprächen und wir erleben wieder, dass ganz unterschiedliche Wünsche und ganz unterschiedliche Reisecharaktere sehr gut unter einen (lila) Hut passen.

Danke euch allen für diese wunderschöne Fahrt! Beatrix Kickinger

Die Bibel ist Dynamit – zu Besuch bei den Anglikanern

„Die Bibel ist Dynamit. Es gibt eine immer bessere Exegese (Bibelauslegung). Die Reformation war keine Revolution der Leute, sondern der Gelehrten", sagte Reverend Canon Patrick Curran beim Besuch der interessierten HütteldorferInnen in der Anglikanischen Kirche in Wien in der Jaurèsgasse am 14. September 2016, der auf Initiative der Männerrunde erfolgte.

Die Katholische und die Anglikanische Kirche haben bis ins 16. Jahrhundert eine „gemeinsame Geschichte. Wir gehen auf die gleichen Dokumente zurück (Bibel, Nicäische-, Apostolische Glaubensbekenntnis, ...)", führte Curran näher aus. König Heinrich VIII. wollte seiner Berufung gerecht werden, einen männlichen Erben haben, doch der Papst gewährte die Annullierung der Ehe nicht. Dadurch kam es zur Spaltung. Die Liturgie wurde in der Folge auf Englisch gefeiert, die Kirche dem Staat untergeordnet, die Klöster aufgehoben, im 19. Jahrhundert die Orden jedoch wieder eingeführt. "Für uns war es ein Verlust", sagte Curran dazu selbstkritisch.



Reverend Canon Patrick Curran (Mitte) freut sich mit den HütteldorferInnen über die Begegnung

Annäherung

Das im 16. Jahrhundert erstellte *book of common prayer* hielt die verschiedenen Strömungen lange zusammen. Die Königin sei als *„defender of the faith"* (Verteidigerin des Glaubens) die wichtigste Person in der Anglikanischen Kirche, der Erzbischof von Canterbury die zweitwichtigste Person. Die Bischöfe haben das Recht auf einen Sitz im *house of lords*. Im 20. Jahrhundert gab es eine Annäherung zwischen der Kirche von England und der Katholischen Kirche. „Wir haben das gleiche Lektionar über drei Jahre, die gleichen Lesungen, Sonntag für Sonntag", so Curran.

Die Priester dürfen heiraten. In vielen Gemeinschaften gibt es die Frauenordination. Seit 1984 dürfen Homosexuelle in der Gemeinde mitarbeiten, aber nicht ordiniert werden. Große Entscheidungen werden von der Generalsynode mit 2/3 Mehrheit getroffen. Heute zählt die Anglikanische Kirchengemeinschaft 85 Millionen Mitglieder in über 165 Ländern. In Wien umfasse die Gemeinde rund 300 Personen bzw. 150 eingeschriebene Mitglieder, von denen 30-40 Prozent Asiaten und Afrikaner seien, fasste Curran zusammen.

Die anschließende köstliche Agape bot dann noch reichlich Gelegenheit zur Fortsetzung des Gespräches.

Franz Vock

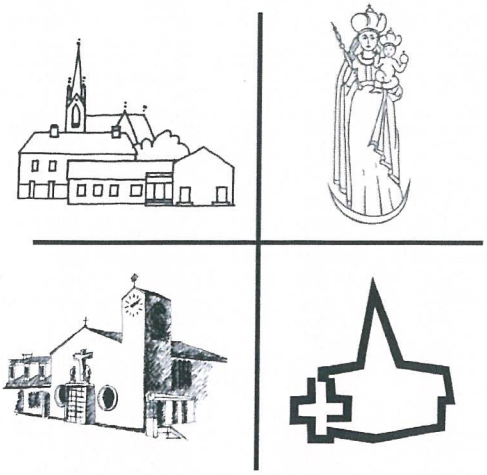
Begegnungen an der Grenze

Über ihre „Begegnungen mit Flüchtlingen. Grenzerfahrungen in Idomeni" in Griechenland an der mazedonischen Grenze berichteten Ingrid und Bernhard Otepka am 8. September im Pfarrsaal Hütteldorf. Auf persönliche Initiative besuchten sie das inzwischen aufgelöste Flüchtlingslager und erlebten, mit wie viel Gastfreundschaft, Aufmerksamkeit und Herzlichkeit die Menschen dort unter einfachsten Bedingungen miteinander das Leben teilten.

Franz Vock

Ingrid (links) und Bernhard Otepka (im Hintergrund z.T. verdeckt) berichten von ihren Erfahrungen

Stadtdekanat 14 West Entwicklungsraum



Nachrichten

www.erzdioezese-wien.at/pages/pfarrseelsorge/26071910

Im Rahmen der Diözesanreform errichtete Kardinal Schönborn mit dem erstem Adventsonntag letzten Jahres 140 Entwicklungsräume in der Diözese Wien.
Die Pfarren Hütteldorf, Kordon, Mariabrunn und Wolfersberg gehören seither zum Entwicklungsraum Stadekanat 14 West.

Ein Entwicklungsraum ist ein geographischer Raum, in dem mehrere selbständige Pfarren enger zusammenarbeiten. Hintergrund ist das Bemühen der Erzdiözese Wien, langfristig finanzielle und personelle Entwicklungen in einer geeigneten Pfarrstruktur aufzufangen. Der Raum ist aber auch als pastorale Einheit gedacht, in welcher ein neues missionarisches Bewusstsein entwickelt werden kann.

Ein Entwicklungsraum bezeichnet eine rechtlich nicht weiter strukturierte Zusammenfassung von Pfarren, ohne formelle Leitung. Es sollen künftig 3-5 Priester in diesem Raum tätig sein und verstärkt miteinander arbeiten, gemeinsam mit den PastoralassistentInnen und Diakonen. Seit Herbst 2015 werden von der Erzdiözese bei Personalbesetzungen und Ressourcenzuteilungen (z.B. Bauprojekten) die Entwicklungsräume berücksichtigt und darauf geachtet, dass in diesen Räumen arbeitsfähige Teams von Hauptamtlichen vorhanden sind.

Das heißt, Aufgabe und Ziel ist es zunächst Synergien zu finden und die Zusammenarbet der Pfarren auf allen Ebenen zu fördern. In welcher Form der Entwicklungsraum am Ende bestehen kann, soll der gmeinsame Prozess der Pfarren des Entwicklungsraumes zeigen.

Vier Pfarren auf dem Weg

In unseren Gemeinden findet eine verstärkte Zusammenarbeit schon statt. Wir stimmen uns besser bei Terminen (z.B. Flohmärkten) ab, berichten in unseren Pfarrblättern und –briefen von den Aktivitäten der anderen, nehmen daran teil, unternehmen Gemeinsames und im „Predigtradl" lernen wir die Priester der Nachbarpfarren kennen. Auch treffen sich die Pfarrgemeinderäte und Fachausschüsse der Pfarren mehrmals jährlich.
Höhepunkt dieses Jahres war die gemeinsame Feier von Fronleichnam in der Pfarre Mariabrunn.

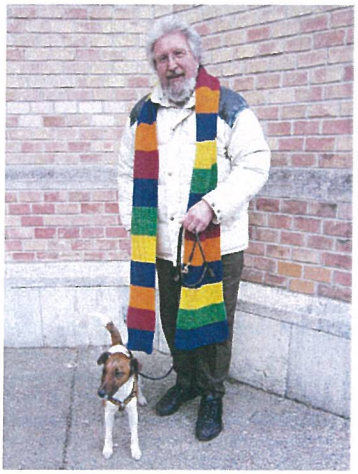
Jede Pfarre hat ihre Besonderheiten, ihr eigenes Flair, das wir erhalten wollen, und ist „Heimat" für viele Gläubige. Es lohnt sich absolut, über den Tellerrand zu blicken und sich weiterzuentwickeln!

Eine kurze Vorstellung der Pfarren unseres Entwicklungsraumes und einige Eindrücke vom gemeinsamen Fronleichnamsfest finden Sie auf den folgenden Seiten.

Vier Pfarren auf dem Weg -
im Entwicklungsraum und zur Feier von Fronleichnam

Pfarre Hütteldorf

Die Pfarre Hütteldorf entstand im Jahr 1356 durch Abtrennung von der Pfarre Penzing. Nachdem die Kirche in der Mitte des 18. Jahrhunderts zu klein und baufällig geworden war, wurde die „neue" Hütteldorfer Pfarrkirche neben dem Pfarrhof im neugotischen Stil erbaut und 1882 geweiht. Kirchenpatron ist der Heilige Andreas.
Pfarrer ist Gustav Johann Murlasits, Pastoralassistent Gerhard Kickinger.



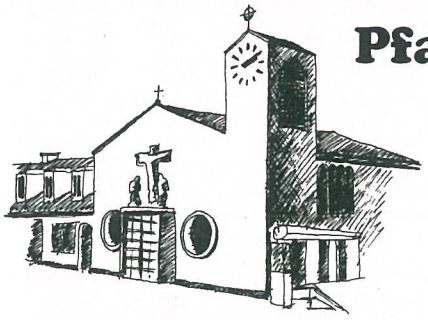
Pfarrer Gustav Johann Murlasits

Adresse:
1140, Linzerstraße 422

Gottesdienstzeiten:
Sonn- und Feiertag 10 Uhr
Vorabendmesse 19 Uhr (Winter 18 Uhr)
Wochentagsgottesdienste siehe Aushang im Schaukasten und im Eingang der Kirche

Kontakt:
E-Mail: pfarre.huetteldorf@utanet.at
Tel. 01/914 32 46
Homepage: www.pfarre-huetteldorf.com

Pfarre Wolfersberg



Bis zum Jahr 1914 waren der Wolfersberg und Teile des Bierhäuslberges noch ein herrlich grüner Wald. Als nach dem Ersten Weltkrieg der Wolfersberg von den frierenden Wienern abgeholzt worden war, entstanden auf dem gerodeten Waldgebiet viele Schrebergärten und Siedlungshäuser. Das Schutzhaus der Siedlung wurde 1934 zur Gottesdienststätte geweiht und 1939 unter Pater Franz Sauer T.O.R. zur eigenständigen Pfarre erhoben. Unsere heutige Kirche wurde an der Stelle des ehemaligen Schutzhauses errichtet und 1949 eingeweiht. Die Pfarre wird zurzeit von P. Thomas Kochuchira T.O.R. geleitet. Ihm zur Seite stehen Kaplan P. Sebastian Pallichankudiyil T.O.R. und Pastoralassistent Martin Poss.

P. Thomas Kochuchira T.O.R

Adresse:
1140, Anzbachgasse 89

Gottesdienstzeiten:
Montag 17 Uhr, Dienstag, Donnerstag 19.30 Uhr,
Mittwoch, Freitag 8 Uhr, Samstag 19 Uhr,
Sonntag 8 Uhr und 9.30 Uhr
Linienkapelle an der Linzer Straße:
Hl. Messen von Mai bis Oktober
jeden 1. Samstag im Monat um 8 Uhr
Seniorenhaus St. Klemens der Caritas Wien/Edenstraße:
Hl. Messen an Sonntagen u. Feiertagen um 16.30 Uhr

Kontakt:
E-Mail: pfarrewolfersberg@aon.at
Tel.: 0676 55 55 438
www.erzdioezese-wien.at/pages/pfarren/9125

Pfarre Mariabrunn

Pfarrmoderator Marcelo Sahulga

Die barocke Wallfahrtskirche Mariabrunn wurde im 17. Jahrhundert erbaut.
Name und Ort gehen auf eine Legende zurück.
Königin Gisela fand im Jahr 1042 eine Marienstatue in einem Brunnen. Als Gisela Wasser aus dem Brunnen trank, wurde sie von einer Krankheit geheilt. Zahlreiche Wallfahrten führen auch heute regelmäßig nach Mariabrunn, zudem ist die Kirche eine beliebte Hochzeitskirche.
Seit 2011 ist Pfarrmoderator Marcelo Sahulga Seelsorger in Mariabrunn.

Adresse:
1140, Hauptstraße 9

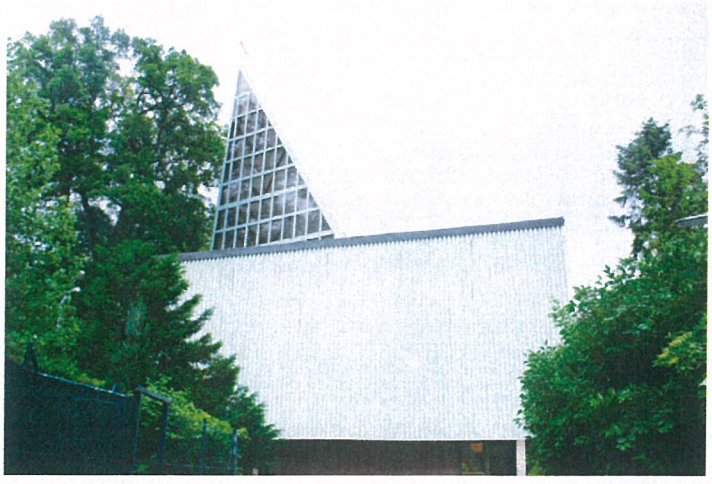
Gottesdienstzeiten:
Sonn- und Feiertag 9.30 Uhr und 19 Uhr
Donnerstag, Samstag 8 Uhr, Freitag 19 Uhr

Kontakt:
E-Mail: pfarre@mariabrunn.at
Tel. 01/979 10 72
Homepage: www.mariabrunn.at

Pfarre Kordon

Pfarrmoderator Petrus Bsteh

Wer heute auf den „Kordonberg" sieht, erblickt von weitem die grüne Pyramide des Kirchturms, aufgesetzt auf das Rechteck des Kirchenraums, der auf den Gemeindesaal aufgebaut ist. Ursprünglich befand sich an dieser Stelle das Ausflugsgasthaus Kordon des Gastwirtes Anton Kordon.
Pater Franz Sauer vom Wolfersberg ist es zu verdanken, dass an dieser Stelle heute die Kirche Kordon, Maria Mutter der Gnaden steht. Nach dem Zweiten Weltkrieg begannen seine Bemühungen um einen Kirchenbau am Kordon, die 1974 mit der Weihe der neu errichteten Kirche ihren Abschluss fanden.
Pfarrmoderator Petrus Bsteh, Diakon Harald Schatz und Pastoralassistent Herbert Wogowitsch betreuen die Pfarre.



Adresse:
1140, Wegerichgasse 31

Gottesdienszeiten:
Sonn- und Feiertag 10 Uhr

Kontakt:
E-Mail: kirchekordon@gmx.at
Tel.: 0664 885 93 910

www.erzdioezese-wien.at/pages/pfarren/9129

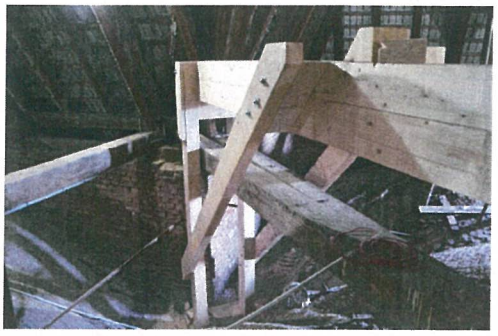
Fronleichnam 2016: Auftaktfest unseres Entwicklungsraumes

Gemeinsam gehen und gemeinsam feiern – unter diesem Motto versammelten wir uns auf der Pfarrwiese in Mariabrunn und feierten mit allen Priestern unseres Entwicklungsraumes ein gemeinsames Fronleichnamsfest. Die anschließende Prozession führte durch das Siedlungsgebiet Hadersdorf und wurde lautstark vom Wolfersberger Musikzug begleitet. Jede Pfarre gestaltete eine Andacht bei einem der vier Prozessionsaltäre. Bei Bier, Würsteln und anderen Köstlichkeiten kam bei der anschließenden Agape auf der Pfarrwiese regelrechte Volksfeststimmung auf. Wir möchten uns an dieser Stelle herzlich bei den Verantwortlichen der Pfarre Mariabrunn für die gelungene Feier, die herzliche Aufnahme der Gäste aus den Nachbarpfarren und die perfekte Organisation bedanken.

Impressum:
Informationsblatt des Entwicklungsraums Stadekanat 14 West.
Für den Inhalt verantwortlich:
Team der Öffentlichkeitsausschüsse im Entwicklungsraum
Kontakt:
www.erzdioezese-wien.at/pages/pfarrseelsorge/26071910

Photos: Killmeyer, Fronl, Lechner, Vollmost, Tatzreiter, Hermann

Sanierungsarbeiten am Dachstuhl der Kirche abgeschlossen



Unterstützungskonstruktion über dem Vierungsgewölbe

Die Sanierungsarbeiten am hölzernen Dachstuhl der Kirche durch die Fa. Steinbacher wurden termingerecht am 30. 6. 2016 abgeschlossen.
Folgende Arbeiten wurden durchgeführt:

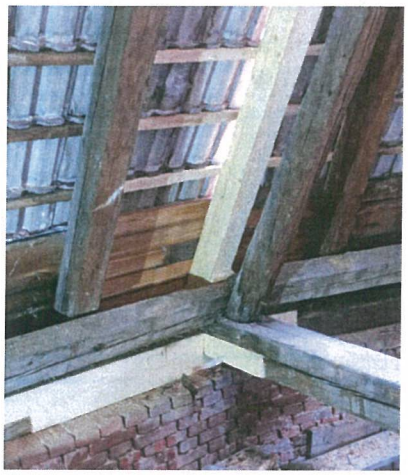
1. Im Bereich der Vierung, wo sich Haupt- und Querschiff kreuzen, konnte durch eine neu angefertigte Unterstützungskonstruktion das Vierungsgewölbe entlastet werden. Diese Konstruktion trägt die zusätzlich eingebauten Ichsen-Diagonal-Bundträme, die die funktionslos gewordenen alten Bundträme ersetzen. Gleichzeitig wurde durch Aufhängung der Mittelsäule der Druck, der bisher auf dem Gewölbe lastete, wieder aufgehoben. Damit wurde die Gefahr eines Gewölbeschadens abgewendet. An den vier Auflagepunkten der Diagonal-Bundträme wurden schadhafte Mauerbänke, Bundträme sowie Teile der Sprengwerke ausgewechselt.

2. Im Apsisbereich an der Westseite über dem Hochaltar wurde ein Gratsparren und die dazugehörenden durchmorschten Mauerbankteile und Bundtram ebenfalls ausgewechselt. Dafür musste teilweise die Dachdeckung geöffnet und wieder neu verlegt werden.

3. Auch in dem Bereich, wo das Dach an die Giebelmauer angrenzt, mussten auf der Westseite vermorschte Hölzer ausgetauscht werden.

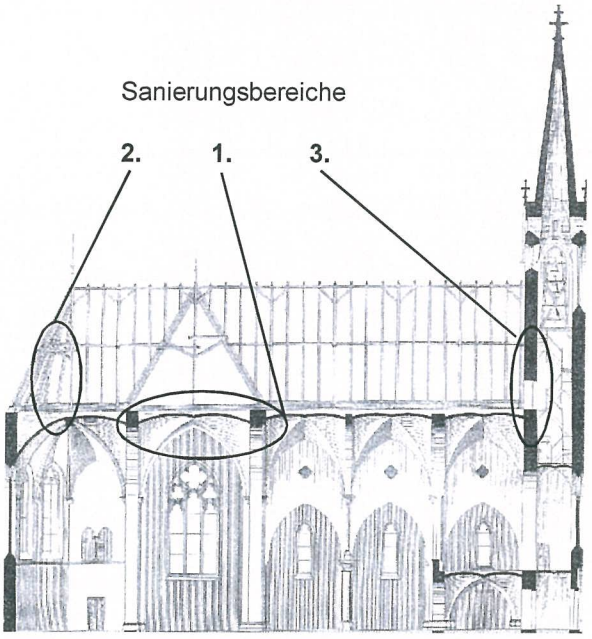
Im Zuge dieser Arbeiten wurde Restmaterial von diversen früheren Reparaturen entsorgt und die gesamte Oberfläche der Gewölbe von Staubablagerungen gereinigt.

Zum Schluss wurde dafür gesorgt, dass auch weiterhin eine sichere Begehung des Steges über den Gewölben möglich ist, indem Überstiege über die neu verlegten Balken eingebaut wurden.



Neuer Gratsparren über der Apsis

Gesamtkosten dieser Sanierungsarbeiten	€ 86.500
Zuschuss der Erzdiözese:	€ 29.000
Somit muss die Pfarre aufbringen:	**€ 57.500**



Da die Finanzen der Pfarre äußerst angespannt sind, bitten wir um eine Spende auf das Treuhandkonto des Bundesdenkmalamtes bei der Erste Bank: IBAN: AT82 2011 1280 5142 5002. Diese Spende ist steuerlich absetzbar.

Aus Gründen des Datenschutzes ist die Bekanntgabe Ihrer Spende an die Eigentümerin / den Eigentümer des denkmalgeschützten Objektes nur mit Ihrer Zustimmung möglich.
Führen Sie daher Ihre Wahl bei der Überweisung mit
Zustimmung J für JA oder Zustimmung N für NEIN an.
Dies ist auch bei Telebankingüberweisungen anzugeben.

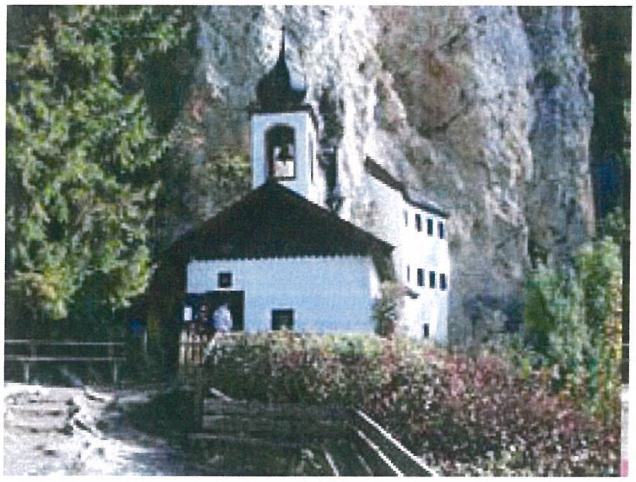
Leider sind die Sorgen um das Kirchendach damit nicht beendet. Denn bei diesen Holzsanierungs-Arbeiten wurde festgestellt, dass an mehreren Stellen die alten Ichsenverblechungen, wo sich die Dachflächen von Haupt- und Querschiff treffen, und an der Giebelmauer im Bereich des Turmes sowie die Dachrinnen Schäden aufweisen; so kann auch weiterhin Regenwasser an mehreren Stellen eindringen. Eine Sanierung dieser Verblechungen ist daher dringend notwendig, um Folgeschäden am Kirchengebäude zu vermeiden.
Da diese Reparaturen für die Pfarre nicht finanzierbar sind, ist mit dem Bauamt der Erzdiözese ein Konzept über die Durchführung und Finanzierung zu erarbeiten.

Für den Bauausschuss: Marianne Hunger

Kein Einsiedler in Hütteldorf

Dem Einsiedlerwesen liegt der Gedanke zu Grunde, dass der Mensch Gott näher ist, wenn er in der Wüste oder doch zumindest in vollkommener Einsamkeit lebt (Eremit = der Alleinlebende).

Ihren Ursprung hatte diese Lebensform im winterlosen Vorderasien und Ägypten. In unseren Gegenden waren zum Überleben natürlich feste Behausungen notwendig. Oft lebten sie in der Nähe von Wallfahrtsorten, Klöstern, Kapellen oder am Waldrand, seltener im Gebirge. Sie waren die „Aussteiger" ihrer Zeit und hatten die Gelübde der Armut und der Keuschheit abgelegt. Bekleidet waren sie meist mit einer braunen Kutte mit Kapuze und lebten von Almosen, Sachspenden, aber auch Kirchendiensten (Mesner), als Schullehrer oder von handwerklicher Tätigkeit.



Einsiedelei Saalfelden

Anfragen

Gegen Ende des 17. Jahrhunderts bereitete dem Wiener Oberhirten eine Anzahl fremder und auch untauglicher Kleriker große Unannehmlichkeiten, die einen nicht immer einwandfreien Lebenswandel führten und sich in der Stadt niederlassen wollten. So musste er gegen die Widerspenstigen unter ihnen sogar den weltlichen Arm anrufen.

Im Herbst des Jahres 1675 wandte sich Frater Laurentius Dominikus Rizer an den Bischof von Passau mit dem Ersuchen, im Wald unweit von Mariabrunn oder auch auf dem Schafberg bei Dornbach für sich und vier Mitbrüder eine Einsiedelei errichten zu dürfen [das Gebiet kam erst 1728 zur Erzdiözese Wien]. Der zuständige Ordinarius von Passau trug nun seinem Offizial in Maria Stiegen [Maria am Gestade] auf, die Bittsteller an die Grundherrschaft und den Kaiser zu verweisen, sie dem betreffenden Dechanten zu vierteljährlichem Examen zu unterstellen und jede Aufnahme eines neuen Einsiedlers von der bischöflichen Zustimmung abhängig zu machen.

Diese Vorsichtsmaßnahmen waren wohl bedingt durch Erfahrungen in früherer Zeit mit so manchem „Waldbruder" oder Klausner, denn nicht selten waren sie als sonderliche Gesellen, „Landläufer" und Bettler den Leuten der Umgebung lästig geworden. Nachforschungen über die Bittsteller ergaben, dass Rizer vorerst einige Jahre Diener beim Grafen Lamberg gewesen war, dann im Türkenkrieg bei der Artillerie gedient hatte und sich hierauf als Schuster in Olmütz niederließ und heiratete.

Nach dem Tode seiner Frau pilgerte er im Heiligen Jahr 1675 nach der Ewigen Stadt, wo er vom „General" (?) den Habit empfing und seine vier Gefährten fand. Alle fünf begaben sich sodann nach Wien, um bei den Barfüßern einzutreten, wurden jedoch wegen ihres Alters – sie zählten zwischen vierzig und fünfzig Jahren – abgewiesen. Nun wollten sie nach der Regel des Dritten Ordens leben. Es war eine bunt zusammengewürfelte Gesellschaft: Von den übrigen vier Klausnern stammte der eine aus Trient, der zweite aus Laibach, der dritte aus der Schweiz und der vierte aus Siena; der Schweizer und der Mann aus Siena waren Priester.

Im Jänner 1698 wandte sich ein Martin Lazarus an das Passauer Konsortium mit der Bitte, beim Nikolaikirchlein in Hütteldorf eine Einsiedelei errichten zu dürfen. Pfarre und Gemeinde lehnten das jedoch ab.

Aus: Franz Loidl, Geschichte des Erzbistums Wien, Wien 1983

Die nicht weit davon entfernte Einsiedeleigasse in Ober St. Veit hat damit nichts zu tun, sie geht auf zwei Franziskanermönche zurück, die hier ab 1746 lebten, bis ihre Bruderschaft 1782 aufgehoben wurde.

Peter Krause

Seniorenrunde am 30. Juni 2016 mit Pater Sandesh Manuel

Angebote unserer Nachbarn

Mariabrunn
Oktober:
08.10. 10:00 - 18:00 Flohmarkt
09.10. 10:00 - 15:00 Flohmarkt
November:
11.11. 06:30 Laternenfest für Kinder, anschl. Jause
12.11. 09:00 Flohmarkt (ausschließlich Kinder- & Babysachen, Anmeldung Pfarrkanzlei)
20.11. 09:30 Christkönigsonntag mit Ministrantenaufnahme & Einführung Diakon Peter Scheuchel
25.11. 16:30 Adventkranzbinden der Jungschar mit Jause
25.11. 18:00 Familienmesse mit Adventkranzsegnung, anschl. Punsch
27.11. 1. Advent

Wolfersberg
1.10. 08:00 Hl. Messe in der Linienkapelle
2.10. 09:30 Geburtstagsmesse, 11:15 Spätmesse
8.10. ab 19:00 Pfarrfest „Wolfersberger Wies'n"
9.10. Erntedank- und Franziskusfest, 09:15 Tiersegnung im P. Franz-Sauer-Park
16.10. 09:30 JS-Messe, anschließend JS-Ausflug
30.10. 09:30 Geburtstagsmesse
1.11. 11:00 Gräbersegnung Friedhof Hadersdorf,
1.11. 15:00 Gräbersegnung Friedhof Hütteldorf
2.11. 19:00 Gemeinderequiem

Hütteldorfer FLOHMARKT

Pfarrzentrum, 1140 Wien, Hüttelbergstraße 1A

Sa., 1. Okt., 14-18 Uhr
So., 2. Okt., 9-16 Uhr

Wir sammeln alles (bitte keine Möbel!): Hausrat aller Art, Porzellan, Glas, Bücher, Schallplatten, CDs, Spielzeug, Winterkleidung, -schuhe und -sportgeräte

Abgabetermine:
Mo., 26. 9., 9-12 und 13-18 Uhr
Di., 27. 9., 9-12 und 13- 18 Uhr
Mi., 28. 9. , 9-12 und 13-20 Uhr

Wir danken schon im voraus für Ihre Warenspenden! Bitte bringen Sie sie **erst ab Mo., 26. 9.** direkt ins Pfarrzentrum.
Für Samstag, **24. 9., ab 9 Uhr** bitten wir um kräftige Helfer zum Aufbauen des Flohmarkts, und ebenso zum Aufräumen am Sonntag, **2. 10., ab 16:30 Uhr**.
Außerdem bitten wir die Hütteldorfer Mehlspeisköchinnen, unser Flohcafé wieder mit ihren beliebten und über Hütteldorf hinaus berühmten Backwaren zu unterstützen.

Seniorenrunde

Jeden Donnerstag (außer Feiertag)
von 15-17 Uhr
im Pfarrzentrum

29. 09. Führung durch die Franziskanerkirche mit Pater Sandesh Manuel, 14.30 Uhr
06. 10. Hubert Mayr: Elisabeth Marie, die Rote Erzherzogin
13. 10. Gesprächsnachmittag: Wie wichtig ist mir Religion?
20. 10. Erwin Auer: Musikalischer Nachmittag
27. 10. Herbert Rechberger: Christen im Nahen Osten
03. 11. Marianne Hunger: Renovierungs- und Baukosten unserer Pfarre
10. 11. Ausflug (geplant: Sixtinische Kapelle in der Votivkirche)
17. 11. Ausflug nach Mödling
24. 11. Geburtstagsmesse
01. 12. Adventfeier mit Sandesh Manuel
08. 12. Kein Club! Maria Empfängnis
15. 12. Gesprächsnachmittag: Erinnerungen an die Nachkriegszeit
22. 12. Weihnachtsfeier

Kreis- und Line-Tänze

am **Dienstag**
von **9.30 – 11.30**
im **Pfarrzentrum**

Termine:
18.10.2016
25.10.2016
22.11.2016
29.11.2016
13.12.2016
20.12.2016
17.1.2017
31.1.2017

Kosten:
10er-Block: 45 €, Einzeln: 6 €

Aus der Pfarrchronik

DVR: 0029874(101)

Gotteskinder wurden durch die Hl. Taufe:

Lorenz Döllmann, Theo Filbert, Marleen Grießler, Magdalena Hanzl, Henrik Hinterplattner, Nino Hofbauer., Matthias Kaiser, Alexander Lackinger, Valerie Leitner, Maximilian Mosburger, Gabriel Nejo, Leonie Nimführ, Laura Piel, Christoph Popp, Moritz Popp, Janina Rippel, Nikolaus Titze, Katharina Trenkwalder, Alina Witzmann

Hochzeit feierten:

Mag. Marcus Kaindl und Dr. Patricia Kaindl, Rene Knor und Carmen Stamboli, Bernhard Ruzicka und Mag. Martina Weissenhofer, Christian Dworzak und Elisabeth Jungherr, Alexander Brunner und Nadine Mannsberger, Mag(FH) Thomas Sebesta und Mag(FH) Bettina Widholm, Michael Wawra und Ralitsa Todorova, Michael Hoffmann und Dr. Verena Hoffmann

In die Ewigkeit gingen uns voraus:

Dorothea Chmelarik, Hubert Constantin, Johann Domej, Helga Gruber, Editha Kern, Elfriede Köhsl, Christina Kupka-Drabek, Franziska Malbohan, Adalbert Müllner, Karl Resmann, Johann Sedlacek, Erwin Thomas, Brigitte Unger, Rosa Voggeneder, Hertha Weninger, Edith Wurzinger

Termine

Oktober:

1.	14-18	Herbstflohmarkt
2.	09-16	Herbstflohmarkt
3.	19:00	Männerrunde
9.	10:00	Erntedankmesse gestaltet vom Kindergarten
	11:00	Umzug mit der Erntedank-Krone und gemeinsames Feiern auf der Pfarrwiese
14.	19:00	Frauenrunde
15.	15:00	Herbstsingen des Wiener Männerchores
22.	09:00	Erstkommunion-Vorbereitung
	09:00	Meditation im Kindergarten
23.	10:00	Messe mit Vorstellung der Erstkommunion-Kinder

November:

1.	10:00	Requiem für alle Verstorbenen des vergangenen Jahres Unser Kirchenchor singt das Requiem von W.A. Mozart
	15:00	Gräbersegnung auf dem Hütteldorfer Friedhof
6.	10:00	Kirchweih: Krönungsmesse von W.A. Mozart
	08:15	Männer-Wallfahrt nach Klosterneuburg
7.	19:00	Männerrunde bei Pfr. Schlener
11.	19:00	Frauenrunde
12./13.		Bücherflohmarkt
18.	18:00	Eröffnung des Weihnachtsmarktes
19.	09:00	Meditation im Kindergarten
19./20.		Weihnachtsmarkt
26.	09:00	Erstkommunion-Vorbereitung

Die Sonntagsgottesdienste im Advent feiern wir wieder im Pfarrzentrum

Dezember

2.-4.		Jungschargruppenleiter-WE in Wildegg
5.	19:00	Männerrunde
16.	19:00	Frauenrunde
17.	09:00	Erstkommunion-Vorbereitung
	09:00	Meditation im Kindergarten

Pfarrbüro / Erreichbarkeit / Spendenkonten

Montag, Freitag 9.00 bis 12.00 Uhr, Donnerstag 16-18.00
Tel.: 914 32 46, Fax: 419 18 50
www.pfarre-huetteldorf.com, pfarre.huetteldorf@utanet.at
Bankverbindungen:
Pfarre ERSTE BANK AT74 2011 1000 0410 5133
Kindergarten ERSTE BANK AT38 2011 1000 0411 5481
Caritas ERSTE BANK AT42 2011 1000 0411 8804
Pfarrzentrum-Renovierung
Spendenkonto: Raika NÖ-Wien AT56 3200 0000 0109 5272
Sprechstunde des Pfarrers:
Nach Vereinbarung: gjmurlasits@gmx.at; Tel. 914 32 46
Sprechstunde des Pfarrgemeinderates: Auf telefonische Anfrage

Gottesdienst

Messordnung
Sonn- und Feiertage 10.00 Uhr
Montag 18.30 Uhr
Dienstag bis Donnerstag 08.00 Uhr
Freitag u. Samstag 19.00 Uhr
Beichtgelegenheit nach Vereinbarung.
Gemeinsame Gebete (in der Regel)
Jeden Mittwoch 19.00 Uhr Rosenkranzgebet
Jeden Donnerstag 19.00 Uhr Eucharistische Anbetung

Regelmäßiges

Frauenrunde	Monatlich Freitag abends (Auskunft Pfarrbüro bzw. Terminkalender)
Babytreff	Mittwoch 9.30 Uhr Pfarrzentrum
Männerrunde	1. Montag im Monat, 19 Uhr Pfarrzentrum
Seniorenrunde	(Klub der jungen Herzen) Donnerstag 15.00 Uhr Pfarrzentrum
Legio Mariae	Montag 19.15 Uhr Pfarrzentrum
Bibel aktuell	3. Donnerstag im Monat, 19.00 Uhr Pfarrzentrum
Kirchenchor	Dienstag 19.00 Uhr Pfarrzentrum
Bastelrunde	Mittwoch 9.30 Uhr Pfarrzentrum
Jungscharstunden	siehe Plakate im Schaukasten!
Klingender Regenbogen	Donnerstag, 17.00 Uhr, Pfarrzentrum

Hütteldorfer Pfarrblatt Offenlegung nach § 25 MedGes., Medieninhaber, Herausgeber: Röm.-kath. Pfarre St. Andreas, Hütteldorf. Grundlegende Richtung: Informations- und Kommunikationsorgan der Pfarre St. Andreas, unterstützt die Glaubensverkündigung und Seelsorge. Redaktion: PGR-Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit, Franz Vock, alle: Linzerstrasse 422, 1140 Wien. Layout: Hermann Hunger. Hersteller: CNC – the creative people. Mittelstrasse 52, 1140 Wien. Verlagspostamt, Erscheinungsort: 1140 Wien.

Zulassungsnummer GZ 2Z033008S, Sponsoring Post